

Rechtspopulistische Strömungen und ihr Anti-Genderismus

Sonja Strube

Noch vor wenigen Jahren waren „Gender“ und „Gender-Mainstreaming“ Fachbegriffe, die selbst in der kirchlichen Frauenarbeit nicht allen ehrenamtlich Aktiven geläufig waren. Ab 2013 nahm ihre Bekanntheit in der Breite der Bevölkerung schlagartig zu, seit explizit rechte Gruppierungen und Medien, unter ihnen die AfD, Pegida, neurechte Medien wie die „Junge Freiheit“ (JF), das anonyme extrem rechte Internetmedium „Politically incorrect“ (PI) oder das von Jürgen Elsässer herausgegebene Magazin „Compact“ öffentlichkeitswirksam Stimmung gegen sie machen. In diesen politischen Zusammenhängen werden die Begriffe „Gender“ und „Gender-Mainstreaming“, meist in bewusst manipulativer Absicht, inhaltlich anders gefüllt als es ihren ursprünglichen Definitionen entspricht; es wird unterstellungsreich von „Gender-Ideologie“ und „Genderismus“ gesprochen. Der gerade beginnende wissenschaftliche Diskurs über dieses politische Phänomen führte dafür das Stichwort „Anti-Genderismus“ ein.¹

Wie kommt es, dass die extreme Rechte das Thema „Gender“ für sich entdeckt hat? Welche politischen Interessen und Strategien verbinden sie damit, und wie können sich Kirchen und Christ/innen davor schützen, mit Themen wie Familien- und Lebensschutz von rechten Gruppierungen vereinnahmt zu werden? Weil Vereinnahmungsversuche verschleiert werden und sehr schwer zu erkennen ist, liegt der Schwerpunkt des Artikels im Vorstellen rechter Gruppierungen und im Aufzeigen ihrer Vernetzungen und Strategien.

1. „Gender-Ideologie“ und „Genderismus“: Wortneuschöpfungen und -umdeutungen der Anti-Genderisten

In rechten Milieus werden die Begriffe „Gender“ und „Gender-Mainstreaming“ in diffamierender Absicht bewusst unkorrekt verwendet. Sie werden als Bestandteile einer so genannten „Gender-Ideologie“ behauptet, die auch abfällig als „Genderismus“ bezeichnet wird. Diese beiden Begriffe konnotieren die von ihnen bezeichneten Gegenstände negativ und unterstellen ihnen, sowohl eine einheitliche, als auch zusammenhängende – aufgrund

¹ Vgl. dazu Hark, Sabine / Villa, Paula Irene (Hg.), *Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen*, Bielefeld 2015.

des Singulars – Weltanschauung zu sein. Eine Vielzahl unterschiedlichster Phänomene, Forschungsbereiche, Theorien und gerechtigkeitsfördernder Praxen, die mit dem Begriff „Gender“ verbunden sind oder assoziiert werden können – neben Gender-Mainstreaming z. B. auch wissenschaftliche Gender-Studien, die Arbeit von Gleichstellungsbeauftragten, geschlechtergerechte Sprache, Sexualkundeunterricht, Intersexualität², Homo- und Transsexualität, die in rechten Milieus oft in die Nähe der Pädophilie gerückt werden – werden damit nicht allein unter einem einzigen Schlagwort zusammengefasst. Vielmehr wird ihnen ein fixer gedanklicher Zusammenhang, „Homogenität“ und ein umfassender Weltdeutungsanspruch unterstellt, die de facto nicht bestehen. Den mit diesen Themen befassten Menschen (pauschal als „Gender-Ideologen“ oder „Genderisten“ bezeichnet) wird eine Konzertiertheit ihres Handelns, Zielstrebigkeit und Macht unterstellt, die in den divergierenden wissenschaftlichen und politischen Diskursen ebenso wie in unserer pluralen demokratischen Gesellschaft und ihren freien Medien gar nicht existiert. Sprachlich wird durch Verschwörungsrhetoriken ein Bedrohungsszenario geschaffen.

Während z. B. Gender-Mainstreaming tatsächlich die verfassungsrechtliche Verpflichtung des Staates meint, „die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern‘ zu fördern und ‚auf die Beseitigung bestehender Nachteile‘ hinzuwirken (Art. 3 Abs. 2 Satz 2 GG)“,³ indem die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten von Männern und Frauen berücksichtigt werden, suggerieren Anti-Genderismus-Aktivist/innen, es ginge um eine Gleichmacherei der Geschlechter im Sinne einer „völligen Auswechselbarkeit von Mann und Frau“⁴ und um ein von der EU politisch zentral gesteuertes Bemühen, die so genannte „Gender-Ideologie“ in der breiten Masse der Gesellschaft zu verankern.⁵

Behauptet wird auch, mit dem Gender-Mainstreaming sei „eine folgenreichere politische Maxime ohne vorausgehende öffentliche Diskussion eingeführt“⁶ worden. Geflissentlich ignoriert werden damit die breiten öf-

² In der Medizin werden Menschen als intersexuell bezeichnet, die genetisch und/oder anatomisch und hormonell keinem der beiden Geschlechter weiblich oder männlich eindeutig zugeordnet werden können.

³ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Strategie „Gender Mainstreaming“, in: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung.did=192702.html> (10.06.2016).

⁴ Vgl. z. B. Kirche in Not, Weltweites Hilfswerk Päpstlichen Rechts (Hg.), Gender-Ideologie. Ein Leitfaden, München 2014, 5, online: <http://www.kirche-in-not.de/downloads/glaubenskompass-gender-ideologie.pdf> (01.07.2016).

⁵ Vgl. Kirche in Not, Gender-Ideologie, 4–5.

⁶ Kirche in Not, Gender-Ideologie, 10; YouTube, 2015–05–05 Beatrix von Storch „Sorge um Familie und Kinder“, in: <https://www.youtube.com/watch?v=B7rkcMEvDMY>, Minute 2:30–3:15 (01.05.2016).

fentlichen Diskussionen, die seit den 1960er Jahren, ausgelöst durch die Zweite Frauenbewegung, in Deutschland, Europa und weltweit geführt worden sind (u. a. auf den UN-Weltfrauenkonferenzen 1975, 1980, 1985, 1995), und die Ende der 1990er Jahre in Deutschland in eine entsprechende Gesetzgebung mündeten. Das Ergebnis einer breiten gesellschaftlichen Debatte wird also dargestellt, als sei es ein undiskutierter politischer Alleingang – wessen Alleingang bleibt entweder hinter dem Kampfbegriff „Genderisten“ verborgen oder wird in den (bisweilen als „Diktatur“ diffamierten) EU- und UN-Institutionen verortet.

Unterstellungsreich und mit rein rhetorischen Mitteln erschaffen Anti-Genderismus-Aktivistinnen selbst erst das Bedrohungsszenario, das sie dann wortreich bekämpfen. Dies entspricht der Manipulationsstrategie der „Strohmanntaktik“, die Andreas Edmüller und Thomas Wilhelm folgendermaßen erläutern: „In diesem Fall unterstellen die jeweiligen Akteure ihrem Gegenpart einen fiktiven Standpunkt oder übertreiben ihn, um so leichter gegen diese Position argumentieren zu können. Man wendet sich dabei gegen Behauptungen, die so gar nicht aufgestellt wurden.“⁷

2. Anti-Genderismus als rechtes Agitationsfeld und als Scharnier in bürgerliche und kirchliche Milieus

Im Folgenden werden höchst unterschiedliche Gruppierungen vorgestellt, die sowohl gemäß ihrer Selbstverortung als auch nach anlegbaren Kriterien unterschiedlich weit „rechts“ stehen und sich teilweise entschieden gegeneinander abgrenzen. Zugleich aber gibt es, das wird im Verlauf der Darstellung immer wieder deutlich, fließende Übergänge, wenn etwa NPD-nahe Vereinigungen oder Aktivistinnen der rechtsextremen und völkisch orientierten Identitären Bewegung regelmäßig an christlich inspirierten Anti-Abtreibungs- und Anti-Gender-Märschen teilnehmen oder eine deutliche Zahl der Demonstranten stellen, ohne dass Widerspruch der Organisatoren vernehmbar wäre, oder wenn die Demonstrationen der „Besorgten Eltern“ sowohl von einzelnen CDU-Politikern als auch vom NPD-nahen „Arminiusbund“ organisatorisch unterstützt werden.

⁷ Edmüller, Andreas / Wilhelm, Thomas, Manipulationstechniken. Erkennen und abwehren, Planegg 2002, 111–114, zitiert in: Pfahl-Traughber, Armin, Ideologie und Sprache der Neuen Rechten, in: Gessenharter, Wolfgang / Pfeiffer, Thomas (Hg.), Die Neue Rechte – eine Gefahr für die Demokratie?, Wiesbaden 2004, 73–94, 80.

2.1 Abtreibung und Kindesmissbrauch als Themen Rechtsextremer

Dass sich eine explizit rechtsextreme Partei wie die NPD, deren Mitglieder teilweise den Nationalsozialismus verherrlichen, gegen Abtreibung ausspricht, ist kaum zu glauben und kaum glaubwürdig. Trotzdem nutzten einige junge NPD-Mitglieder ausgerechnet eine Open-air-Kundgebung des Osnabrücker Katholikentags 2008, um für Sekunden ein Transparent zu entrollen und dabei ein Werbevideo zu drehen. Auf dem Transparent bezichtigte die NPD die Kirchen, sich im Unterschied zur NPD nicht intensiv genug gegen Abtreibung einzusetzen. Wer das betreffende Werbe-Video genau betrachtet, erkennt, was die extreme Rechte am Thema „Kampf gegen Abtreibung“ interessiert: Es ist die Propaganda eines „Volkstod“-Szenarios, das die biologisch und damit rassistisch definierten Deutschen bzw. Nordeuropäer vom Aussterben bedroht sieht.⁸ Rhetorisch verbunden wird dieses Bedrohungsszenario häufig auch mit der anti-muslimisch-rassistischen Behauptung eines so genannten „Geburtenschihads“. Ebenso dient der Verweis auf Abtreibungsstatistiken in der rechten Szene dem Versuch einer Relativierung der fabrikmäßigen Ermordung von Millionen Menschen im Holocaust.

Auch das Thema der sexualisierten Gewalt gegen Kinder wird auf der Straße ebenso wie in den sozialen Netzwerken von Rechtsextremen gezielt genutzt. Hießen die Kampagnen anfangs drastisch „Todesstrafe für Kinderschänder“, so kommen sie heute weitaus subtiler unter Titeln wie „Deutschland gegen Kindesmissbrauch“ daher.⁹ Auf diese Weise erreichen sie, z. B. via Facebook, unerkannt auch Menschen, die sich selbst nicht rechts verorten und Rechtsextreme nicht unterstützen wollen, und sie werden von ihnen „geliked“ und geteilt.

Dass selbst vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestufte Organisationen eine Kirchen- oder Christennähe suchen, ist Teil einer Strategie zur Erzeugung eines bürgerlichen Images. In München beteiligte sich die NPD-nahe „Bürgerinitiative Ausländerstop“ (BIA) regelmäßig mit Transparenten an den Anti-Abtreibungs-Demonstrationen „1000 Kreuze für das Leben“, weshalb sich das Erzbistum München-Freising schon 2009 aus-

⁸ Vgl. NPD-Landesverband Niedersachsen, Videos, in: <http://www.npd-niedersachsen.de/index.php/menue/67/thema/1245/anzeigjahr/2008/akat/1/Videos.html> (17. 03. 2016).

⁹ Vgl. dazu: Radvan, Heike (Hg.), Gender und Rechtsextremismusprävention, Berlin 2013, in: <http://www.gender-und-rechtsextremismus.de/w/files/pdfs/fachstelle/amadeu-antonio-stiftung-instrumentalisierung-des-themas-sexueller-missbrauch-durch-neonazis.pdf> (10.06. 2016); zur Kurzinformation vgl. Rafael, Simone, Warum engagieren sich Neonazis gegen „Kinderschänder“?, in: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/warum-engagieren-sich-neonazis-gegen-kinderschaender> (10.06.2016).

drücklich aufgrund rechtsextremer Unterwanderung von der Veranstaltung distanzierte.¹⁰

2.2 „Besorgte Eltern“ oder rechte Stimmungsmache gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung?

Den harmlosen Namen „Besorgte Eltern“ trägt eine Internetseite, die mit dem Aufruf „Stoppt die Frühsexualisierung unserer Kinder!“ wirbt und sich nach eigenen Angaben einzig gegen Sexualkundeunterricht in Grundschulen wendet. Während der Name eine Elterninitiative vermuten lässt, handelt es sich tatsächlich vor allem um einen Webblog und seinen Betreiber Mathias Ebert, der zugleich als Organisator von Demonstrationen agiert. Der ursprüngliche Blog ist mit buntem Logo und einigen Fotos glücklicher Familien vertrauenerweckend gestaltet; er verlinkt auf eine esoterisch-verschwörungstheoretische und verschiedene extrem konservativ-christliche Websites.¹¹ Anfänglich erhielten die „Besorgten Eltern“ Unterstützung durch die von Sven und Beatrix von Storch betriebene „Initiative Familienschutz“ und deren Sprecherin Hedwig von Beverfoerde (s. u.); die private katholische Internetseite kath.net berichtete positiv.¹²

Die von Mathias Ebert unterzeichnete Rubrik „Wer wir sind und was wir wollen“ (vom 01.05.2013) verrät zwar nicht, wer außer Ebert zur Initiative gehört, suggeriert jedoch Masse und formuliert nachvollziehbare Standpunkte und Anliegen – die allerdings gesellschaftlich und politisch gar nicht infrage stehen.¹³ Diese Rubrik ähnelt, wie die weitere Analyse der Website und der Demonstrationen erweist, in ihrer Funktion dem 19-Punkte-Programm von Pegida: Sie behauptet unabhängig von dem auf Demonstrationen Gesagten Bürgerlichkeit und eine grundgesetzkonforme Haltung der (Ein-Mann-)Initiative. Allerdings suggeriert sie das Gefährdetsein dessen, wofür sie kämpft, erzeugt und schürt damit Ängste, um mit diesen wiederum politisch zu agieren. Sehr viel klarer verrät die aktuelle Internet-

¹⁰ Erzbistum München und Freising, Pressemitteilung. „Erzdiözese distanziert sich von ‚Gebetszug 1000 Kreuze für das Leben‘“, in: <http://www.erzbistum-muenchen.de/page002419.aspx?submit=1&begriff=&start=&end=&kat=-1&page=200&newsID=19463> (10.06.2016).

¹¹ Besorgte Eltern, Aktuelle Infos, in: <http://www.besorgte-eltern.net/blog/> (21.4.2016).

¹² Vgl. dazu: Familien-Schutz.de, Eltern wehren sich – erfolgreiche Demo für das Elternrecht auf Erziehung in Köln, in: <http://www.familien-schutz.de/eltern-wehren-sich-erfolgreiche-demo-fur-das-elternrecht-auf-erziehung-in-koln/> (10.06.2016); Gering, Rudolf, Kinder brauchen Liebe, keinen Sex!, in: <http://www.kath.net/news/44557> (10.06.2016).

¹³ Besorgte Eltern, Wer wir sind und was wir wollen, in: http://www.besorgte-eltern.net/blog/?page_id=636. (21.4.2016).

Startseite die politische Ausrichtung der „Besorgten Eltern“, da hier die enge Zusammenarbeit mit dem Rechtspopulisten, rechten Netzwerker und Pegida-Unterstützer Jürgen Elsässer und seinen Initiativen („Compact-Magazin“, „Compact-Konferenz“) sofort ersichtlich ist, ebenso wie die guten Kontakte zu russischsprachigen Medien.¹⁴

Die Beobachtung der Demonstrationen und die Analyse der Demovideos auf Youtube zeigen, dass die Aktionen der „Besorgten Eltern“ maßgeblich getragen werden von Mitgliedern des russlanddeutschen, der NPD nahestehenden „Arminius-Bundes“, deren Anhänger sich nach Aussage ihres Vorsitzenden Johann Thießen (2009 NPD-Kandidat im Kreis Düren) sogar „massenhaft“ beteiligen.¹⁵ Gleichzeitig engagieren sich einzelne russlanddeutsche CDU-Politiker bei den „Besorgten Eltern“ und vermitteln so ein bürgerliches Image.¹⁶ Initiator Ebert selbst arbeitet mit dem Schweizer Sektenführer Ivo Sasek zusammen, der wiederum auf den Kongressen der von ihm gegründeten „Anti-Zensur-Koalition“ (AZK) namhafte Holocaustleugner/innen und Verschwörungstheoretiker/innen sprechen lässt.¹⁷

Verräterisch sind auch einige Plakate, die auf der Demo getragen werden. Trotz ihrer Behauptung, sich einzig gegen zu frühen Sexualkundeunterricht zu wenden, beanspruchen die „Besorgten Eltern“ für sich, Widerstand unter Berufung auf das Widerstandsrecht Art. 20 Abs. 4 GG zu leisten.¹⁸ Damit diffamieren sie – ähnlich wie Pegida-Demonstranten – die politische Ver-

¹⁴ Besorgte Eltern, Aktuelle Infos, in: <http://www.besorgte-eltern.net/index.html> (10.06.2016); Besorgte Eltern, Demo Dresden, in: www.besorgte-eltern.net/demo-dresden-20141115.html; Besorgte Eltern, Compact-Konferenz, in: <http://www.besorgte-eltern.net/compact-konferenz-20141122.html> (21.04.2016).

¹⁵ Vgl. Riedlberger, Johannes, Besorgte Eltern – Wer sie sind und was wir wollen, in: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/besorgte-eltern-%E2%80%93-wer-sie-sind-und-was-wollen-10130> (10.06.2016); YouTube, Johann Thießen gemeinsam mit Axel Reitz und Claus Cremer am Inforstand der NPD 2009 in Düren, in: <https://www.youtube.com/watch?v=-CVFcOPdraU> (10.06.2016); Thießen über Arminius im russlanddeutschen NPD-Organ „Volksdeutsche Stimme“, in: http://www.volksdeutsche-stimme.de/bewegung/armin_021109de.htm. (21.04.2016).

¹⁶ Vgl. YouTube, Nikolaus Klein auf der Hamburger Demo am 24.01.2015, in: <https://www.youtube.com/watch?v=2XUnZ3Ekiyo> (21.04.2016).

¹⁷ Vgl. YouTube, Jürgen Elsässer auf der AZK, in: <https://www.youtube.com/watch?v=ttVRBykGXdk> (im Vorspann Verweis auf Art 20.4 GG) (10.06.2016); YouTube, Holocaustleugner/innen: Bernhard Schaub, Wem dient das Anti-Rassismus-Gesetz?, AZK-Vortrag am 31.10.2009, auf: <https://www.youtube.com/watch?v=LEVofWmLEnA> (10.06.2016); YouTube, Deutschland wird zerstört, mit gefälschter Geschichtsschreibung Sylvia Stolz auf der AZK, in: <https://www.youtube.com/watch?v=SQXtx1XzRZk> (10.06.2016). – Auf AZK-Kongressen trug auch die katholische Publizistin und Anti-Gender-Aktivistin Inge M. Thürkauf vor.

¹⁸ Vgl. YouTube, Pandeiasky, 1. Teil Demo Köln gegen Frühsexualisierung 18.1.2014, in: <https://www.youtube.com/watch?v=Pg8hbqMnEB0>, Minute 3:23 (01.05.2016).

fasstheit der Bundesrepublik als „Diktatur“ und rufen zu (gewaltsamem) Widerstand gegen die bestehende Ordnung auf. Mit ihrem scheinbar allein auf Kinderschutz zielenden Thema tummeln sich die „Besorgten Eltern“ somit in der Riege derer, die auf die Abschaffung der liberalen pluralen Demokratie zielen.

2.3 Familienschutz und Anti-Genderismus als Kitt neurechter und rechtspopulistischer Vernetzungen

In jüngster Zeit hat sich in Deutschland ein rechtspopulistisches politisches Spektrum diesseits des offen verfassungsfeindlichen Rechtsextremismus etabliert, das schon lange internet-medial aktiv war und das durch Pegida und die AfD inzwischen auch auf der Straße und in Landesparlamenten sichtbar geworden ist. Dieses Spektrum ist geprägt durch eine enge Vernetzung verschiedener politisch rechter Aktivist/innen, die vor allem Internet-/Medien betreiben und auf diese Weise meinungs- und stimmungsmachend tätig sind. Erklärtes Ziel ist es, den „Kampf um die Köpfe“ und um die Diskurshoheit zu gewinnen, was den „Kampf um die Parlamente“ (und letztlich auch den um die Straße) erst erfolgreich macht. Ein Teil dieser Protagonist/innen und ihrer Medien mit bildungsbürgerlichem Erscheinungsbild lässt sich als neurechts bzw. rechtsintellektuell beschreiben, so etwa „Junge Freiheit“ (hg. von Dieter Stein), „Blaue Narzisse“ (Felix Menzel), „eigentümlich frei“ (André F. Lichtschlag), „Sezession“ (Götz Kubitschek). Ein anderer Teil agiert stärker populistisch (so z. B. „PI-News“, Pegida, „Compact“), ist jedoch mit Rechtsintellektuellen vernetzt.¹⁹ Wichtige Protagonist/innen, ebenso wie die AfD als Partei, bilden Brücken zwischen den verschiedenen rechten Milieus und teilweise auch in christliche Milieus hinein. Familienpolitische Themen und der gemeinsame Anti-Genderismus bilden dabei einen besonders wichtigen Kitt zwischen den verschiedenen Milieus.

Besonders gut erkennbar wird diese Vernetzung am Beispiel des 2004 gegründeten, extrem rechten anonymen Weblogs „Politically Incorrect“. Über Werbebuttons wie Eigenberichterstattung wirbt PI für Vereinigungen und Aktionen der extrem rechten, z. T. gewaltbereiten Szene („Hooligans

¹⁹ Vgl. z. B. YouTube, Die gemeinsame Podiumsdiskussion „PEGIDA – Wie weiter? COMPACT-Live“ mit Götz Kubitschek, Jürgen Elsässer, Kathrin Oertel, in: <https://www.youtube.com/watch?v=KRkbrKWHmDg> (10.06.2016); YouTube, Götz Kubitschek als Redner auf der Pegida-Demo am 05.10.2015, in: <https://www.youtube.com/watch?v=-1F67fDCbUY> (21.04.2016).

gegen Salafismus“, „German Defence League“, „Identitäre Bewegung“²⁰) und ist mit eigenen Werbebannern auf Pegida- und HogeSa-Demonstrationen, z. T. auf deren Rednertribünen, vertreten.²¹ Neben dem erklärten Themenschwerpunkt „Islamkritik“, hinter dem sich massiver kulturalisierter antimuslimischer Rassismus²² und bisweilen auch biologischer Rassismus verbergen, bewirbt und protegirt die Internetseite seit langem Anti-Abtreibungs- und Anti-Genderismus-Aktionen, deren Protagonist/innen sich zumindest teilweise als konservative Christ/innen verstehen, so etwa die Demonstrationen „1000 Kreuze für das Leben“ und „Marsch für das Leben“.²³

Als im Dezember 2013 der Evangelikale Gabriel Stängle die Online-Petition „Kein Bildungsplan unter der Ideologie des Regenbogens“ initiierte, startete PI sofort eine intensive Kampagne zur Unterstützung der Petition: Im Januar 2014 erschien eine 21-teilige Artikelserie zur Petition mit jeweils direkter Verlinkung zur Unterschriftenaktion, über die ein Großteil der Unterschriften zusammenkam.²⁴ Die Petition bezog sich auf ein bis dato

²⁰ Die Identitäre Bewegung wird von Ämtern für Verfassungsschutz teilweise dem Rechtsextremismus bzw. dem Neonazismus zugeordnet: Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Verfassungsschutzberichtes 2014, Vorabfassung, Hannover 2015, 53 f.; Senator für Inneres und Sport der Freien Hansestadt Bremen, Verfassungsschutzbericht 2012, Bremen 2013, 31 f.; Ders., Verfassungsschutzbericht 2013, Bremen 2014, 32 f.; Ders., Verfassungsschutzbericht 2014, Bremen 2015, 30 f.

²¹ Vgl. YouTube, Banner auf Pegida-Tribüne Dresden 14.3.2016, in: <https://www.youtube.com/watch?v=WhXye5nij58> (ab Minute 6:07); PI-Banner auf HogeSa-Demo, in: <http://web.archive.org/web/20150118170402/http://www.pi-news.net/2014/11/hogesa-friedensfest-in-hannover/> (01.05.2016).

²² Vgl. Attia, Iman, Die „westliche Kultur“ und ihr Anderes. Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus, Bielefeld 2009; Shooman, Yasemin, „... weil ihre Kultur so ist“. Narrative des antimuslimischen Rassismus, Bielefeld 2014; Attia, Iman / Häusler, Alexander / Shooman, Yasemin, Antimuslimischer Rassismus am rechten Rand, Münster 2014.

²³ Politically Incorrect, in: <http://www.pi-news.net/2013/03/munster-1000-kreuz-fur-das-leben/> (10.06.2016); Politically Incorrect, in: <http://www.pi-news.net/2009/10/muenchen-ein-meer-von-kreuzen/> (10.06.2016). – Besonders regelmäßig berichtet PI über die Märsche in Münster und verlinkt dabei u. a. auf den Webblog „charismatismus.wordpress.com“ (Christliches Forum) von Felizitas Küble, die ihrerseits auch unter Klarnamen für PI schreibt. (Vgl. z. B. Politically Incorrect, Pegida Pfarrer. Vatikan hebt Predigtverbot auf, in: <http://www.pi-news.net/2015/07/pegida-pfarrer-vatikan-hebt-predigtverbot-auf/> (10.06.2016); Politically Incorrect, Konradsblatt stellt konservative Christen unter Extremismus Verdacht, in: <http://www.pi-news.net/2015/07/freiburg-konradsblatt-stellt-konservative-christen-unter-extremismus-verdacht/> (21.04.2016)).

²⁴ Politically Incorrect, Bildungsplan 21. 1500 Teilnehmer bei Demo am 01.02.2014 erwartet, in: <http://www.pi-news.net/2014/01/bildungsplan-21-1500-teilnehmer-bei-demo-am-1-2-14-erwartet-staengle-uebergibt-petition/> (10.06.2016); openPetition Deutschland, Zukunft – Verantwortung – Lernen: Kein Bildungsplan 2015 unter der Ideologie des Regenbogens, in:

unveröffentlichtes und unfertiges internes Arbeitspapier der baden-württembergischen Landesregierung, das neben Themen wie „Berufliche Orientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienbildung, Prävention und Gesundheitsförderung und Verbraucherbildung“ auch die Förderung der „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ ansprach²⁵, was die Petition als „Ideologie“ ablehnte und wogegen sie sich zunächst so vehement aussprach, dass ihre erste Fassung vom Petitionsportal openpetition.de wegen unsachlicher, diskriminierender und unbelegter Aussagen zurückgewiesen wurde.²⁶

Im unmittelbaren Anschluss an die Petitionsunterstützung begann PI mit der journalistischen Unterstützung einer „Demo für alle“ in Stuttgart in den Fußspuren des französischen Vorbilds „Manif pour tous“, welche sich 2013 in Frankreich gegen die Einführung einer Ehe für alle und das Adoptionsrecht gleichgeschlechtlicher Paare gewandt hatte und selbst sowohl von einer Unterwanderung von Rechts als auch von eigener Radikalisierung geprägt war.²⁷ Seit Frühjahr 2014 werden die Aktionen der „Demo für alle“ von PI durch umfangreiche, bestens informierte Vorabberichte beworben und hernach durch Berichte, Videos und Fotostrecken z. T. unter Verwendung des organisationseigenen Logos, dokumentiert.²⁸ Dass diese Unterstützung von extrem rechts für User/innen des „Forums Deutscher Katholiken“ kein Problem darstellt, sondern im Gegenteil begrüßt wird, zeigt der Kommentarbereich der Website.²⁹

<https://www.openpetition.de/petition/online/zukunft-verantwortung-lernen-kein-bildungsplan-2015-unter-der-ideologie-des-regenbogens> (21.04.2016).

²⁵ Arbeitspapier für die Hand der Bildungsplankommissionen als Grundlage und Orientierung zur Verankerung der Leitprinzipien, Stand: 18.11.2013, in: https://web.archive.org/web/20140124070408/http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-bw/Bildungsplanreform/Arbeitspapier_Leitprinzipien.pdf (10.06.2016).

²⁶ Siehe openPetition Deutschland, in: <https://www.openpetition.de/petition/blog/zukunft-verantwortung-lernen-kein-bildungsplan-2015-unter-der-ideologie-des-regenbogens> (unten) (21.04.2016).

²⁷ Schmincke, Inka S., Das Kind als Chiffre politischer Auseinandersetzung am Beispiel neuer konservativer Protestbewegungen in Frankreich und Deutschland, in: Hark / Villa (Hg.), *Anti-Genderismus*, 93–107, 95.

²⁸ Vom 3.2.2014 bis zum 2.3.2016 erschienen 30 zumeist umfangreiche Artikel zu „Demo für alle“: Politically Incorrect, in: <http://www.pi-news.net/2014/02/paris-demo-fuer-alle-gegen-familienphobie/> (10.06.2016); Politically Incorrect, in: <http://www.pi-news.net/2016/03/demo-fuer-alle-grosse-bild-und-videoreportage/> (10.06.2016).

²⁹ Vgl. Kommentar von „MamaMia“, in: <http://blog.forum-deutscher-katholiken.de/?p=2322>. (10.06.2016).

2.4 Brückenbauer/innen zwischen Kirchen und Neuer Rechter

Die fast ausschließlich in Stuttgart stattfindende „Demo für alle“, über die neben PI auch die Junge Freiheit, die Sezession, die Freie Welt und weitere neurechte Medien ebenso wie das private Internetportal kath.net intensiv positiv berichten, wird organisiert von Hedwig von Beverfoerde, Katholikin und CDU-Mitglied. Initiiert im Kontext des Protests gegen den Bildungsplan 2015 ist ihr zentrales Ziel die Exklusivstellung der traditionellen Definition von Familie als heterosexueller Ehe mit Kindern gegenüber allen anderen familialen Lebensformen, sowie der Kampf gegen Gender-Mainstreaming, das als „Indoktrination“ abgelehnt wird.³⁰ Anfänglich unterstützte Beverfoerde auch Mathias Eberts „Besorgte Eltern“.³¹ Im Mai 2014 erfolgte eine Distanzierung von den „Besorgten Eltern Bayern“ wegen deren Nähe zur NPD-nahen „Bürgerinitiative Ausländerstop“.³² Allerdings nahmen an von Beverfoerdes „Demo für alle“ auch schon Aktivisten der Identitären Bewegung mit eigenem Banner teil, worüber die neurechte „Sezession“ wohlwollend berichtete.³³

Von Beverfoerde begann die Organisation der „Demo für alle“ Anfang 2014 in ihrer Funktion als damalige Sprecherin der „Initiative Familienschutz“ (www.familien-schutz.de),³⁴ einer Internetinitiative, die wie zahlreiche weitere virtuelle Projekte, Vereine und „Zusammenschlüsse“ we-

³⁰ Demofueralle Wordpress, Wer wir sind, in: <https://demofueralle.wordpress.com/eine-seite/wer-wir-sind/> (19.04.2016).

³¹ Vgl. Gering, „Kinder brauchen Liebe, keinen Sex!“, Familien-Schutz.de, Eltern wehren sich, in: <http://www.familien-schutz.de/2014/01/20/eltern-wehren-sich-erfolgreiche-demo-fur-das-elternrecht-auf-erziehung-in-koln/> (10.06.2016); Familien-Schutz.de, Stoppt den Sexualerziehungszwang an Grundschulen – Demo am 18. Januar in Köln, in: <http://www.familien-schutz.de/2014/01/13/stoppt-den-sexualerziehungszwang-an-grundschulen-demo-am-18-januar-in-koln/> (10.06.2016); Familien-Schutz.de, Protest geht weiter: Demo gegen Bildungsplan 2015 am Samstag in Stuttgart, in: <http://www.familien-schutz.de/2014/01/29/protest-geht-weiter-demo-gegen-bildungsplan-2015-am-samstag-in-stuttgart/> (21.04.2016).

³² Familien-Schutz.de, Achtung! DEMO FÜR ALLE distanziert sich von Organisatoren der Demo am 10.05. in München, in: <http://www.familien-schutz.de/2014/05/05/achtung-demo-fur-alle-distanziert-sich-von-organisatoren-der-demo-am-10-5-in-munchen/> (10.06.2016).

³³ Sezession am 23.06.2015, in: <http://www.sezession.de/50206/demo-fuer-alle-in-stuttgart-er-lebnisbericht-i.html> (10.06.2016); Facebook, Identitäre. Posts, in: <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1023100517708007> (10.06.2016).

³⁴ Für die Initiative Familien-Schutz.de galt bis Herbst 2015: „Verantwortlicher im Sinne von § 5 TMG, § 55 RStV: Sven von Storch, Sprecherin: Hedwig von Beverfoerde“, in: <https://web.archive.org/web/20150913011516/http://www.familien-schutz.de/>. – Im Herbst 2015 übernahm Beatrix von Storch diese Aufgabe, vgl. in: <https://web.archive.org/web/20160327075801/http://www.familien-schutz.de/impressum/>. – Seit der Neugestaltung des Internetauftritts im Frühjahr 2016 ist hierüber keine Information mehr einsehbar (19.4.2016).

sentlich vom Ehepaar von Storch betrieben wird.³⁵ Mit der AfD-Politikerin Beatrix von Storch und ihrem Mann war und ist von Beverfoerde durch ihre Mitarbeit in mehreren der Storch'schen Initiativen eng verbunden, nach eigenen Angaben bereits seit 2009, also vor Gründung der AfD im Februar 2013.³⁶

Neben Vertreter/innen des konservativ-christlichen Spektrums waren bislang regelmäßig auch Redner/innen der AfD bzw. der „Jungen Alternative JA“ an den Demos beteiligt. So stand z. B. die Geschäftsführerin von „Kirche in Not“ (KIN), Karin Maria Fenbert, am 19.10.2014 neben Anja Schupeck und Marcus Frohnmaier von der AfD Baden-Württemberg, am 22.11.2014 neben Anette Schultner von der AfD Niedersachsen auf der Rednertribüne. Umgekehrt berichtete KIN auf seiner Website über die „Demo für alle“ auch unter positiver Bezugnahme auf die AfD-Redner/innen.³⁷

Wenn von Beverfoerde sich in ihrem Blog und auf kath.net gegen „Falschbehauptungen“ wehrt, „die DEMO FÜR ALLE werde ‚von der AfD getragen‘“ oder „organisiert von Hedwig von Beverfoerde (CDU) und Beatrix von Storch (AfD)“³⁸, dann ist sehr genau auf den exakten Wortlaut zu achten, denn eine persönliche, inhaltliche und organisatorische Nähe der „Demo für alle“ zur politischen Arbeit der von Storchs ebenso wie eine Zusammenarbeit mit Politiker/innen der AfD ist nicht zu leugnen. Ein weiteres gemeinsames Projekt von Beverfoerdes mit dem Ehepaar von

³⁵ Zu nennen sind (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): Zivile Koalition e.V.; Allianz für den Rechtsstaat e.V.; Institut für strategische Studien Berlin ISSB e.V.; Die freie Welt. Internet- und Blogzeitung für die Zivilgesellschaft; abgeordneten-check.de, euecheck.org; familien-schutz.de; civilpetition.de; 1-von-uns.de; entscheidung-fuers-leben.de; www.buergerrecht-direkte-demokratie.de sowie bis zu dessen Auflösung im Mai 2015 der „Bürgerkonvent“, vgl. Lobbypedia. Geld, Macht, Politik. Ein Projekt von Lobbycontrol, Bürgerkonvent, in: <https://lobbypedia.de/wiki/B%C3%BCrgerKonvent> (19.04.2016).

³⁶ Zusammenarbeit besteht aktuell u. a. über „1-von-uns“ (Nationale Koordinatorin: Hedwig von Beverfoerde; Vorstand: Beatrix von Storch, Sven von Storch); euecheck.org (Vorsitzender: Sven von Storch, im Beirat: Hedwig von Beverfoerde); freiewelt.net (Herausgeber Sven von Storch, im Beirat: Hedwig von Beverfoerde) (19.4.2016). Die Zusammenarbeit in der „Demo für alle“ und der „Initiative Familien-Schutz“ wurde im Laufe des Sommers 2015 entflochten, die Zusammenarbeit, die über den Beirat von abgeordneten-check.de bestand, ist seit der Neugestaltung der Internetseite Anfang 2016 dort nicht mehr erkennbar (19.04.2016).

³⁷ Vgl. dazu Demofueralle Wordpress, Videos. Demo am 19.10.2014, in: <https://demofueralle.wordpress.com/service/demo-19-oktober-14/videos/> (10.06.2016); Demofueralle Wordpress, Videos. Demo am 22.11.2014, in: <https://demofueralle.wordpress.com/service/demo-22-nov-14/videos/> (19.04.2016).

³⁸ Demofueralle, Richtigstellung öffentlicher Falschbehauptungen, in: <https://demofueralle.wordpress.com/2016/02/11/richtigstellung-oeffentlicher-falschbehauptungen/> (10.06.2016); Kath.net. Katholische Nachrichten, Beverfoerde: AfD nicht am Bündnis „Demo für alle“ beteiligt, in: <http://www.kath.net/news/54030> (21.04.2016).

Storch ist die Leitung der Deutschen Sektion der europäischen Bürgerinitiative „1-von-uns“, die sich für Embryonenschutz einsetzt.³⁹ Deren Nationale Koordinatorin ist Hedwig von Beverfoerde, während das Ehepaar von Storch den Vorstand stellt.

2.5 Neurechts-christliche Protagonisten

Den Brückenschlag zwischen der Neuen Rechten und den Kirchen machen, wie gesehen, Menschen möglich, die sich selbst als christlich verstehen und zugleich politisch Ideen der Intellektuellen Neuen Rechten teilen und ihre Strategien anwenden. Nur zwei von ihnen möchte ich hier kurz vorstellen. Wichtigste inhaltliche Gewährsfrau, Ideen- und Stichwortgeberin der kirchlichen wie außerkirchlichen Anti-Genderist/innen ist die zum Katholizismus konvertierte Publizistin Gabriele Kuby. Bereits langjährig wird sie als Autorin der „Jungen Freiheit“ auf der dortigen Autorenliste geführt.⁴⁰ Auch über den deutschen Sprachraum hinaus ist Kuby aktiv, so etwa als Vortragsreisende in Moskau, wo sie im September 2014 als Referentin am Internationalen Forum „Große Familien und die Zukunft der Menschheit“ im Kreml teilnahm, das von Putin-nahen Kreisen organisiert wurde.⁴¹ Dass die russische Regierung durch Gesetzgebung und Polizeieinsatz scharf gegen Homosexuelle vorgeht, dadurch gewalttätige Übergriffe gegen Homosexuelle protegiert und selbst Hetzjagden kaum unterbindet, lässt Russland den „Gender-Gegnern“ dieses Forums offenbar als moralische Instanz erscheinen.

³⁹ Vgl. Einer von uns. Stoppt EU-Gelder für Embryonen-Versuche und Klonen, EU-Kommission lehnt EINER VON UNS ab, in: <http://www.1-von-uns.de/> (01.05.2016).

⁴⁰ Vgl. Internet Archive, Junge Freiheit. Wochenzeitung für Debatte, Autoren, in: <http://web.archive.org/web/20150315031044/https://jungefreiheit.de/informationen/autoren/> (10.06.2016). – Die Autorenliste ist seit April 2015 nicht mehr öffentlich einsehbar (21.04.2016).

⁴¹ Vgl. Gabriele Kuby, From Russia the anti-family poison spread, and now from Russia comes the antidote, in: <https://www.lifesitenews.com/news/from-russia-the-anti-family-poison-spread-and-now-from-russia-comes-the-ant/> (19.11.2014). Vgl. auch: Kath.net, Die demografische Katastrophe abwenden, in: <http://kath.net/news/47655> (10.06.2016); Kath.net, Kuby: „Elternkompetenz und Familie zu stärken ist in sich gut“, in: <http://www.kath.net/news/47752> (10.06.2016); Medrum. Christliches Informationszentrum, Gabriele Kuby, Russland und Pro-Family-Leader setzen auf die Familie. Internationales Forum „Große Familien und die Zukunft der Menschheit“ in Moskau, in: <http://www.medrum.de/content/russland-und-pro-family-leader-setzen-auf-die-familie> (10.06.2016); sowie den Kommentar „Putins nützlich Idioten“ von Andreas Püttmann, in: Christ & Welt. Wochenzeitung für Glaube. Geist, Gesellschaft 39 (2014), in: <http://www.christundwelt.de/detail/artikel/putins-nuetzliche-idioten/> (01.05.2016).

Obwohl Kubys Bücher wissenschaftlichen Kriterien nicht standhalten,⁴² dienen sie Gender-Kritikern als – meist unhinterfragte – Grundlage. Ihr Buch *Die globale sexuelle Revolution*⁴³ wurde ins Englische, Ungarische, Rumänische und in vier slawische Sprachen übersetzt und beeinflusst auf diese Weise u. a. osteuropäische Bischofskonferenzen.⁴⁴ Die von „Kirche in Not“ herausgegebene, inhaltlich in höchstem Maße fragwürdige Broschüre *Gender-Ideologie* ist ebenfalls wesentlich von Kubys Thesen beeinflusst.

Auch Birgit Kelle spricht und schreibt viel zum Thema und ist in neu-rechten Medien ebenso beliebt wie aktiv, inhaltlich folgt sie aber letztlich nur Kuby. 2013 wurde sie mit dem von der Jungen Freiheit vergebenen „Gerhard-Löwenthal-Preis“ geehrt.⁴⁵ Als Autorin wird sie vom marktradikal-sozialdarwinistisch ausgerichteten neurechten⁴⁶, mit „Junge Freiheit“ (JF) und „Blaue Narzisse“ (BN) in gutem Kontakt stehenden Wirtschaftsmagazin „eigentümlich frei“ (ef-magazin) geführt.⁴⁷ Auch in der JF sind zahlreiche Texte von ihr erschienen, obwohl ihr Name im dortigen Autorenverzeichnis fehlt.⁴⁸ Interviews gab sie sowohl der „Blauen Narzisse“⁴⁹ als

⁴² Vgl. Marschütz, Gerhard, Zur Kritik an der vermeintlichen Gender-Ideologie. Wachstumspotenzial für die eigene Lehre, in: Herder Korrespondenz 68 (2014) 457–462.

⁴³ Kuby, Gabriele, Die globale sexuelle Revolution. Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit, Kißlegg 2012.

⁴⁴ Vgl. Anic, Rebeka, Eine Kampagne der kroatischen Bischöfe als Beispiel. Der Begriff „Gender“ als Anathema, in: Herder Korrespondenz 69 (2015) 157–161.

⁴⁵ Vgl. Junge Freiheit, Birgit Kelle und Karl Feldmeyer erhalten Gerhard-Löwenthal Preis, in: <http://jungefreiheit.de/kultur/2013/birgit-kelle-und-karl-feldmeyer-erhalten-gerhard-loewenthal-preis/> (10.06.2016); vgl. auch: Blaue Narzisse, Löwenthal Preis für Birgit Kelle, in: <http://www.blauenarzisse.de/index.php/anstoss/item/4275-loewenthal-preis-fuer-birgit-kelle> (10.06.2016).

⁴⁶ Zur Einordnung des Magazins „eigentümlich frei“, das sich u. a. gegen den „demokratischen Totalitarismus“ wendet (vgl. dazu eigentümlich frei, Warum ef?, in: <http://ef-magazin.de/warum-ef/>; (20.03.2014)) vgl. Strube, Sonja A., Rechtsextremen Tendenzen begegnen. Eine Handreichung für Gemeindefreiarbeit und kirchliche Erwachsenenbildung, Freiburg – Basel – Wien 2013, 24–27; Strube, Sonja A., Das rechte Scharnier, in: Publik Forum 2 (2012) 36–37; Priester, Karin, Fließende Grenzen zwischen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Europa?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 44 (2010) 33–39, 38.

⁴⁷ Vgl. eigentümlich frei, Birgit Kelle, in: <http://ef-magazin.de/autor/birgit-kelle/> (10.06.2016); Artikel von Kelle z. B.: eigentümlich frei, Staatsfunk, in: ef-magazin.de/2014/10/30/5904-staatsfunk-der-hitler-code; eigentümlich frei, Friedhof für lesbische Frauen. Schwestern bis in den Tod, in: ef-magazin.de/2014/04/23/5234-friedhof-fuer-lesbische-frauen-schwestern-bis-in-den-tod (10.06.2016).

⁴⁸ Vgl. dazu die Homepage von Birgit Kelle, in: <http://www.birgit-kelle.de/Texte.5.0.html> (09.12.2014) sowie die Archivsuche auf der Homepage der „Jungen Freiheit“ (JF) mit zahlreichen Artikeln.

⁴⁹ Interview auf Blaue Narzisse vom 3. Februar 2011: Blaue Narzisse, Birgit Kelle zur Frauenquote, in: <http://www.blauenarzisse.de/index.php/aktuelles/item/2281-birgit-kelle-zur-frauenquote-unsere-frauen-und-familienpolitik-ist-voellig-austauschbar-profil-und-alternativlos-geworden> (10.06.2016).

auch der Zeitschrift „Sezession“, dem „Theoriemagazin“ des sich als neu-rechte Denkfabrik verstehenden „Instituts für Staatspolitik“, gegründet von Götz Kubitschek und Karlheinz Weißmann, nach Armin Mohler die Vordenker der Neuen Rechten in Deutschland.⁵⁰

3. Rechtspopulistische Interessen und Strategien

Familienthemen, Kinder- und Lebensschutz sowie das „Feindbild Gender“ sind für politisch extrem rechte Kreise zu einem zentralen Agitationsfeld geworden, das ihnen ein Vordringen in die Mitte der Gesellschaft und in die Kirchen hinein ermöglicht und das auch im Sinne einer Querfrontstrategie einsetzbar ist, also themenbezogenen Milieus kooperieren lässt, die es bisher nicht taten. Mehr noch als die so genannte Islamkritik sprechen Familienthemen und Kinderschutz die breite Masse der Menschen an. Sie kommen vertrauenerweckend daher, erreichen auch Bevölkerungsschichten, die für antimuslimischen Rassismus (das andere große Brückenthema) nicht zugänglich sind, und können trotzdem mit antimuslimisch-rassistischen Drohungen wie völkisch-nationalistischen Denkfiguren verknüpft werden. Im katholischen Glaubensspektrum sind Gläubige wie auch die kirchliche Hierarchie in der Regel leichter über Familienthemen politisch ansprechbar (und täuschbar) als über antimuslimischen Rassismus.

Der politische Einsatz rechter Kreise für ein traditionelles, von klaren Geschlechterrollen geprägtes Familienbild entspricht ihrem patriarchalen Weltbild und den Machtinteressen bestimmter Männermilieus, die ihre männlichen Privilegien im Europa des 21. Jahrhunderts schwinden sehen; dies erklärt auch den überdurchschnittlich hohen Zuspruch von Männern zu rechtspopulistischen Bewegungen. Die propagierte Stärkung der traditionellen Familie wird allerdings von rechtsintellektuellen Vordenkern ausdrücklich mit dem politischen Ziel der Abschaffung des Sozialstaats verbunden (Familie statt Sozialstaat).⁵¹

Der Kampf für ein traditionelles Familienbild wird massiv flankiert von (z. T. hasserfüllten) Attacken gegen alle, die diesem Bild nicht entsprechen, insbesondere gegen homosexuelle Männer. Dies hat mehrere Gründe: Zunächst ist es ein Kampf gegen die de facto längst bestehende Vielfalt der

⁵⁰ 57. Sezession, Endlich sagt's mal eine. Birgit Kelle im Gespräch, Dezember 2013, in: <http://www.sezession.de/41909/endlich-sagts-mal-eine-birgit-kelle-im-gespraech.html> (10.06.2016).

⁵¹ Strube, Sonja A., „Familienschutz“ als Deckmantel für Ideologien der Ungleichwertigkeit, in: Feinschwarz.net. Theologisches Feuilleton, 01.02.2016, in: <http://www.feinschwarz.net/familienschutz-als-deckmantel/> (01.05.2016).

Lebensformen und die Pluralität der Gesellschaft, die abgelehnt werden und die – letztlich auch mit autoritären Mitteln – rückgängig gemacht werden soll. Die feindselige Abwehr homosexueller Menschen, insbesondere Männer, hängt mit der gesellschaftlichen Praxis hegemonialer Männlichkeit zusammen und der damit einhergehenden Abwehr und Minderbewertung von Weiblichkeit, die in rechten Milieus verbreitet sind.⁵² Um möglichst viele Menschen emotional gegen Homosexuelle einzunehmen, wird Homosexualität bisweilen bewusst in die Nähe der Pädophilie gerückt.

Eine weitere wichtige Strategie rechter Kreise ist die Emotionalisierung der politischen Auseinandersetzung, vor allem das Wecken und Schüren starker negativer Emotionen wie Frust, Wut und Angst, um dadurch den Zuspruch der frustrierten Massen zu den eigenen rigiden und autoritären politischen Forderungen und Zielen zu mobilisieren.

Den Themen Pädophilie und sexualisierte Gewalt gegen Kinder (Kindesmissbrauch) widmen sich selbst gewaltbereite Rechtsextreme, um vorzutäuschen, sie stünden auf der Seite der Opfer von Gewalt, um die Forderung harter Strafen, ggf. der Todesstrafe wieder salonfähig zu machen, um die eigene abwertend-menschenfeindliche, hasserfüllte und gewalttätige Agitation zu legitimieren und um in den Köpfen möglichst vieler Menschen eine Normalitätsverschiebung in Richtung Rigidität und Autoritarismus zu bewirken.

Unter dem unterstellungsreichen Kampfbegriff „Frühsexualisierung“ werden, zumeist mit völlig aus der Luft gegriffenen Behauptungen über Gender-Mainstreaming und Sexualekundeunterricht, gezielt Ängste geschürt und Menschen gegen Lehrerinnen und Schulen, Lehrpläne und Kultusministerkonferenzen, gegen EU und UN eingenommen. Hier geht es darum, Vertrauen in die etablierten politischen Strukturen zu untergraben, um sich selbst als die einzige politische Alternative zu präsentieren. Insbesondere in Pegida-nahen Kreisen, die mit Verweis auf Art. 20.4 GG zu Widerstand aufrufen, geht es um nicht weniger als das Diffamieren der bundesdeutschen parlamentarischen Demokratie mit dem Ziel ihrer Destabilisierung, ggf. eines Umsturzes und der Errichtung einer anderen, nicht mehr pluralen und freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsform.

⁵² Virchow, Fabian, Tapfer, stolz, opferbereit – Überlegungen zum extrem rechten Verständnis „idealer Männlichkeit“, in: Claus, Robert / Lehnert, Esther / Müller, Yves (Hg.), „Was ein rechter Mann ist...“. Männlichkeiten im Rechtsextremismus, Berlin 2011, 39–52.

4. Konsequenzen aus diesen Beobachtungen für das kirchliche Handeln

Nicht überall, wo „Familienschutz“ draufsteht, ist Familienschutz drin! Angesichts der großen strategischen Attraktivität von Familien- und Lebensschutzthemen im weiten Spektrum politisch rechter Akteure ist es wichtig, dass kirchliche Initiativen, Verbände und Leitungspersonen ganz genau hinschauen, mit wem sie zu diesen Themen zusammenarbeiten und wem sie ihre Unterstützung zusagen. Wenn sie dies nicht tun, kann es allzu leicht passieren, dass sie von politisch explizit rechten Gruppierungen für deren Zwecke instrumentalisiert werden.

Positionen, die eine Gruppierung zu Themen wie Familienbild, Schutz der Familie, Homosexualität, Abtreibung, sexualisierte Gewalt gegen Kinder vertritt, müssen immer auch auf ihre Einbettung in umfassendere politische Kontexte befragt werden. Sie stehen in den verschiedenen rechten Kontexten nie für sich, sondern haben eine Scharnierfunktion als Türöffner in christliche Milieus hinein sowie als Türöffner für anti-pluralistische, ggf. sozialdarwinistische und autoritäre Gesellschaftsmodelle.

Weil die angesprochenen Themen aus christlicher und kirchlicher Sicht bedeutsam sind, sollten die Kirchen keinesfalls darüber schweigen. Doch gilt es, auch den eigenen Sprachgebrauch dahingehend zu prüfen, ob er rigide und abwertend oder warmherzig und menschenfreundlich ist, damit er nicht indirekt Personen und Parteien den Mund redet, die über familienbezogene Themen extrem rechte Politik machen und Menschenfeindlichkeit verbreiten.

Es gilt auch, als Kirche selbstkritisch wahrzunehmen, dass es sich als christlich verstehende Personen, Gruppen und Medien gibt, die zugleich treibende Kräfte innerhalb des politisch rechten Spektrums sind. Eine kritische Auseinandersetzung mit rechten Tendenzen ist leider oft auch eine innerkirchliche, die in aller Klarheit und Streitbarkeit kontrovers geführt werden muss.